

Keine Angst in der Tiefgarage

Wie Elmar M. Jud mit der neuen Cityparking Brühltor das schlechte Image der Parkhäuser aufpoliert

Der Boden ist blitzblank, alles ist weiträumig und hell. Eine Anzeige informiert über freie Plätze: Die Eigentümer wollen im neu eröffneten Cityparking Brühltor das Parkieren zum angenehmen Erlebnis machen.

DANIEL STEINER

Wer kennt sie nicht: die grusligen Parkhaus-Szenen aus Krimis und Kinofilmen? Die Schauplätze eignen sich bestens für angsteinflössende Aufnahmen: Parkgaragen sind dunkel, eng und unbewacht. Kein Wunder fürchten sich nachts viele Frauen in öffentlichen Parkhäusern. Und auch die männlichen Benutzer denken sich: Schnell parkieren und nichts wie raus hier.

«Alles Vergangenheit», sagt Elmar M. Jud. Gestern stellte der Verwaltungsratspräsident der Cityparking St. Gallen AG an einer Pressekonferenz die Vorzüge der neuen Parkgarage Brühltor vor. Nach fast zweijähriger Bauzeit wurde sie mit insgesamt 636 Parkplätzen am Freitag wieder eröffnet. Die umfassende Sanierung und Erweiterung hat rund 16 Millionen Franken gekostet.

Helles Gestaltungskonzept

Die Anlage setzt nicht nur in der Grösse neue Massstäbe in der Stadt. Auch in der Gestaltung ging man neue Wege. Man habe Farbberater, Beleuchtungsspezialisten und Schriftexperten zur Seite gezogen, um das Parkhaus möglichst einladend zu gestalten, sagt Jud. Mit Erfolg: Die hellen Farben und die Beleuchtung machen die Parkdecks äusserst übersichtlich.

Auch an technischen Feinheiten wurde nicht gespart. Das interne Parkleitsystem führt die Benutzer ohne Suchfahrt zu einem freien Platz. Lästiges nach links und rechts Drehen mit dem Kopf ist überflüssig. Jedes Parkfeld ist mit einem Sensor ausgerüstet. Freie Plätze sind dank grünen Lämpchen schon von weitem zu erken-



Bild: Tom Niedermann

Hell und sicher: Elmar M. Jud, VR-Präsident der Cityparking AG, fühlt sich wohl in der sanierten und erweiterten Brühltor-Parkgarage.

nen. Zwei Einfahrten an der Torstrasse und bei der Tonhalle und eine zweispurige Ausfahrt auf die Torstrasse sollen für reibungslosen Verkehr sorgen.

Gäste mit Musik berieseln

Bei der Ein- und Ausfahrt an der Torstrasse befindet sich die Zentrale des Cityparkings Brühltor, die mit drei Überwachungsbildschirmen und einer Aufzeichnungsanlage ausgerüstet ist. 32 Videokameras, die auf den Parkdecks an den Zugängen verteilt sind, liefern die Bilder. «Wir konnten so bereits einen fehlbaren Autofahrer eruiieren», sagt Jud. Dieser habe morgens um vier Uhr ausgiebig die Leistungsfähigkeit seiner Pneu auf einem Parkdeck ausprobiert.

Rund 90 Lautsprecher wurden montiert. Im Notfall sind diese für

Zahlen mit Kreditkarte

Parkhaus-Benutzer, die über eine Kreditkarte verfügen brauchen im Cityparking Brühltor nicht vor der Kasse Schlange zu stehen. Sie können ihre Kreditkarte bei der Ein- und Ausfahrt in den Schrankenautomat stecken. Die Parkgebühr wird danach automatisch abgebucht.

Für alle anderen stehen sieben Kassenanlagen zur Verfügung. Neu wird auch der Euro akzeptiert, allerdings nur in Noten. Das Retourgeld gibts in Schweizer Franken. (dst)

eine schnelle Evakuierung einsetzbar. Jud hat damit aber auch noch anderes vor. Nach Theater- oder Konzertanlässen in der Tonhalle oder im Stadttheater möchte er die heimkehrenden Autofahrer mit klassischer Musik begrüssen.

Gute Noten bekommen

Der Parkhaus-Liebhaber kann nicht verstehen, warum die Leute mit ihren Autos in den St. Galler Gassen herumkurven, um einen freien Parkplatz zu finden. Der Grundtarif im Cityparking Brühltor musste zwar von 1.50 auf 1.80 pro Stunde erhöht werden, «doch unsere Parkplätze sind immer noch günstiger, als diejenigen an der Oberfläche».

Auch in Fachkreisen sei die Anlage bereits auf positives Echo gestossen. Als Präsident der «Parking Swiss» lud er den Vorstand zu

einer Besichtigung ein. Dieser habe die Anlage wegen der Bequemlichkeit, Beleuchtung und Farbgebung mit Höchstnoten ausgezeichnet, freut sich Jud.

Mit Kunstwerk geschmückt

Mit der Idee, das Parkhaus mit einem Kunstwerk zu schmücken, stiess Jud beim Verwaltungsrat auf offene Ohren. Um das Keller-Image einer Tiefgarage weiter abzustreifen, hat man zwei Wände für einen Kunstschaffenden freigegeben. Diese wurden von Alex Hanimann gestaltet.

Enttäuscht äussert sich Jud über die weiterhin anstehende Neugestaltung der Brühltorunterführung, die in der Hand der Stadt liege. Dort müsse es jetzt vorwärts gehen. Man könne sich bezüglich Farbe und Helligkeit bei der Parkgarage eine Scheibe abschneiden.